

Versuchsbericht 2011 Gadegast	Wintergetreidearten Saattermin Sorte	W-Gerste, W-Triticale, W-Roggen, W-Weizen, Saattermin, Sorte
----------------------------------	--------------------------------------	---

ZUSAMMENFASSUNG

In einer Versuchsserie mit den vier Hauptgetreidearten und je vier Sorten wird am Standort Gadegast (D4b, lehmiger Sand, Landkreis Wittenberg) der Einfluss des Saattermins im Herbst (Anfang September bis Mitte Oktober im jeweils halbmonatigen Abstand) auf den Kornertrag geprüft. Die warme und trockene Witterung im April bis Ende Mai führte im ersten Versuchsjahr zu sehr niedrigen Bestandesdichten und Kornerträgen (Gerste 33, Roggen 54, Triticale 44, Weizen 41 dt/ha im Versuchsmittel). Der Saattermin hatte bei den einzelnen Arten einen gleichgerichteten Einfluss. Infolge des außergewöhnlichen Witterungsverlaufs wurden die höchsten Kornerträge in diesem Versuchsjahr in allen Fällen beim frühesten Saattermin Anfang September erzielt. Die späteren Saattermine führten zu einem kontinuierlichen Ertragsabfall bis Mitte Oktober um im Mittel 23 dt/ha. In Normaljahren sind extrem frühe Saattermine in der Regel mit hohen Risiken (stärkerer Befallsdruck mit Virose, Pilzkrankheiten und Schädlingen schon im Herbst) belastet.

VERSUCHSFRAGE

Traditionell wird bei Wintergerste zu einer frühen Aussaat (ab Mitte September) geraten, während für Winterroggen, Wintertriticale und vor allem für Winterweizen spätere Saattermine als optimal angesehen werden. Neuere Versuchsergebnisse stellen diese Abfolge in Frage. Auch in der Praxis, vor allem in Norddeutschland, wird schon häufig Winterweizen vor Wintergerste gesät. Diese Situation gab Anlass, traditionelle Saatzeitempfehlungen nach einer Versuchsserie auf Schwarzerde auch auf einem sandigen Standort mit den vier Hauptgetreidearten zu überprüfen. Je Getreideart wurden vier aktuelle Sorten ab Anfang September zu vier Terminen im Abstand von etwa zwei Wochen mit einer über alle Arten und Saattermine einheitlichen Saatstärke von 300 keimfähigen Körnern/m² ausgesät.

ERGEBNISSE

Das erste Versuchsjahr dieser Serie am Standort Gadegast (D4b, lehmiger Sand, Ackerzahl 33...40) im Landkreis Wittenberg war für das Getreide nach einem feuchten Herbst durch sehr trockene und warme Monate April und Mai geprägt. Diese Situation führte zu – auch für diesen Standort – sehr niedrigen Erträgen von 43 dt/ha im Versuchsmittel. Die höchsten Erträge erzielte Roggen (bis 70 dt/ha), gefolgt von Triticale und Weizen (bis 68 bzw. 58 dt/ha) (**Abbildung**). Wintergerste (bis 42 dt/ha) hat unter der für Getreide sehr ungünstigen Frühjahrswitterung am stärksten zu leiden. Nennenswertes Lager trat nur bei Winterroggen in leichtem bis mäßigem Umfang auf.

Der Saattermin hatte bei allen Arten einen gleichgerichteten Einfluss. Durch den die Ausbildung der nötigen Bestandesdichte (Ähren/m²) hemmenden Witterungsverlauf im Frühjahr wurden bei allen Arten und Sorten (letztere hier nicht dargestellt) die höchsten Kornerträge beim frühesten Saattermin Anfang September erzielt. Die späteren Saattermine führten zu einem kontinuierlichen Ertragsabfall bis Mitte Oktober um 23 dt/ha im Versuchsmittel. Der überproportionale Ertragseinbruch bei Roggen und Triticale zum zweiten Saattermin (Mitte September) ist auf Herbizidschäden – Starkniederschläge unmittelbar nach der Applikation führten zur Einwaschung des Wirkstoffs, Beeinträchtigung der Keimung und Pflanzenausfall – zurück zu führen. Eine Belastung mit Viruskrankheiten im Herbst wurde nicht festgestellt. Ebenso führte die trockene Frühjahrswitterung nur zu einem geringen Befallsdruck mit Pilzkrankheiten.

Die Ergebnisse zeigen, dass bei außergewöhnlichem Witterungsverlauf (anhaltende Frühjahrstrockenheit) auch extrem frühe Saattermine zu einem relativen Erfolg führen können. In Normaljahren sind derartige Saattermine in der Regel mit hohen Risiken (stärkerer Befallsdruck mit Virose, Pilzkrankheiten und Schädlingen schon im Herbst) belastet.

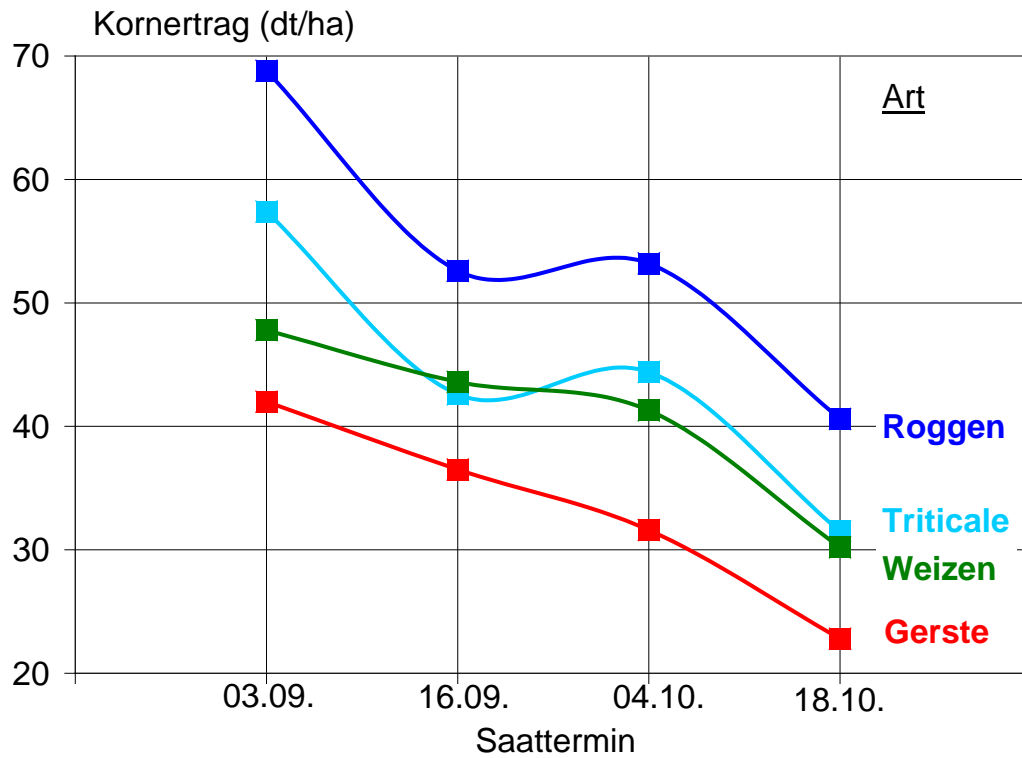


Abbildung: **Kornertrag von Wintergerste, Wintertriticale, Winterroggen und Winterweizen**
(Mittel je vier Sorten) **in Abhängigkeit vom Saattermin**
(Saatstärke 300 keimf. Körner/m²; Gadegast 2011)